

Weitere Informationsmöglichkeiten:

Wir vermitteln Ihnen gern ein passendes Haus-Notrufsystem.

Fragen zur Wohnraumanpassung

Kreis Lippe
Felix-Fechenbach-Straße 5
32756 Detmold
Tel.: 05231 62 31 30
Internet: www.kreis-lippe.de
E-Mail: wohnberatung@kreis-lippe.de



Elisabethstraße 45-47
32756 Detmold
Internet: www.awo-lippe.de
E-Mail: pflagedienst@awo-lippe.de



*AWO Pflege- und
Betreuungsdienste Lippe gGmbH*

Informationen für Betroffene und Angehörige

- Vermeidung von Sturzrisiken

Team Detmold:

Tel.: 0 52 31 - 30 20 00 0
Fax: 0 52 31 - 30 20 00 18

Team Oerlinghausen:

Tel.: 0 52 02 - 15 89 10
Fax: 0 52 02 - 15 89 11

Team Extertal:

Tel.: 0 52 62 - 994 99 89
Fax: 0 52 62 - 994 99 92

Team Bad Salzuflen:

Tel.: 0 52 22 - 121 63
Fax: 0 52 22 - 601 31

Team Lage:

Tel.: 0 52 32 - 9 756 756
Fax: 0 52 32 - 9 756 757

**Wir arbeiten mit dem nationalen
Expertenstandard, der folgende
Schwerpunkte umfasst:**

- Systematische Erfassung von Sturzrisikofaktoren
- Einsatz geeigneter Hilfsmittel und Umgebungsanpassung
- Beratung der Patienten und Angehörigen
- Gewährleistung der Durchführung gezielter Maßnahmen
- Einschätzungskompetenz über die Effektivität der prophylaktischen Maßnahmen

**Eine wirkungsvolle Prophylaxe
kann nur dann erzielt werden,**

- wenn die Angehörigen und alle an der Versorgung beteiligten Personen zusammenarbeiten
- die erforderlichen Maßnahmen gemeinsam geplant und regelmäßig durchgeführt werden

Warum stürzen ältere Menschen häufiger?

Mit zunehmendem Alter wird es immer schwieriger, die Balance zu halten oder bei Verlust des Gleichgewichts Sturzfolgen durch intakte Schutzreaktionen zu minimieren.

Die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit nimmt ab, wie zum Beispiel die Muskelkraft, das Seh- und Hörvermögen, das Reaktionsvermögen und die Koordination.

Älteren Menschen fällt es dadurch in bestimmten Situationen schwerer schnell und angemessen zu reagieren.

Verschiedene Grunderkrankungen wie zum Beispiel Herz- und Kreislauferkrankungen, Schlaganfall, Morbus Parkinson, Diabetes mellitus können zu kurzfristiger Ohnmacht führen und erhöhen damit das Sturzrisiko.

Weitere Sturzrisikofaktoren:

- Gangveränderungen und eingeschränkte Bewegungsfähigkeit verändern die Mobilität
- psychische Veränderungen z.B. durch Angst vor Stürzen, Unruhe, Verwirrtheit bei Demenz, Depressionen
- Ausscheidungsverhalten, zum Beispiel häufiges Wasserlassen, auch in der Nacht
- Medikamente können das Reaktionsvermögen und die Wahrnehmung beeinflussen
- Gefahren in der Umgebung wie glatte Böden, Teppichkanten, schlechte Beleuchtung, herumliegende Gegenstände, Telefonkabel, mangelnde Haltemöglichkeiten
- unangepasste Schuhe, Kleidung und Hilfsmittel

Das können Sie tun:

- Entfernung von Stolperquellen wie Kabel und Teppichkanten
- feste Schuhe tragen
- Haltegriffe anbringen
- für gute Beleuchtung sorgen
- eine Protektorenhose tragen

Das leisten wir für Sie:

Eine aktuelle, systematische Erfassung der personen- und umgebungsbezogenen Sturzrisikofaktoren erfolgt durch eine Pflegefachkraft unmittelbar zu Beginn der Pflegehandlungen.

Eine Neuerfassung der Sturzrisikofaktoren wird bei Veränderungen der Pflegesituation und nach jedem Sturz vorgenommen.

Wir informieren Sie über das vorliegende Sturzrisiko, bieten Anleitung, Hilfestellung und Beratung bei der Durchführung von geeigneten Maßnahmen.

Eine Pflegefachkraft entwickelt gemeinsam mit Ihnen und Ihren Angehörigen einen individuellen Maßnahmenplan zur Sturzprophylaxe.

Eine fachgerechte Dokumentation über Sturzrisikofaktoren und durchgeführte Prophylaxen, für alle Mitglieder des interdisziplinären Teams (Ärzte, Physiotherapeuten, Krankenhaus) zugänglich, gewährleistet einen kontinuierlichen Informationsaustausch. Jeder Sturz wird dokumentiert und zeitnah in einem Sturzprotokoll erfasst.

Bei der Auswahl von geeigneten Hilfsmitteln und der Umgebungsanpassung arbeiten mit Sanitätshäusern und dem Kreis Lippe zusammen.